

# Duale Berufsausbildung

## am Beispiel der Medizinischen Fachangestellten in Sachsen

Doris Streul

25. April 2009



# Gliederung

- 1. Kurzer historischer Abriss der Dualen Berufsausbildung
- 2. Verfahren zur Entwicklung neuer und neugeordneter Ausbildungsberufe
- 3. Der Paradigmenwechsel in den Lehrplänen der Berufsschule
- 4. Beschreibung der gegenwärtigen Situation
- 5. Wie weiter!

# Historischer Abriss

- Prinzip der „Lehrlingsausbildung „ bereits im Altertum
- Wurzeln für das Duale System im heutigen Deutschland im Mittelalter
- bis in die Mitte 20. Jahrhundert – überwiegend Handwerkslehre
- 1900 Georg **Kerchensteiner** – Reform der Fortbildungsschule-Geburtsstunde der Berufsschule
- 20iger Jahre – Verbreitung der Lehrlingsausbildung in der Industrie
- 1964 Einführung des Begriffes der **Dualen Berufsausbildung**
- **14.08. 1969** Inkraftsetzung Berufsbildungsgesetz (BBiG)
- **01. 04. 2005** In-Kraft-Treten des neuen BBiG und der HWO

# Das neue Berufsbildungsgesetz

## - das Neue aus Sicht der Berufsschule

- Festschreiben der zwei Lernorte –Lernortkooperation
- ggf. Anrechnung einer schulischen Vorbildung
- Möglichkeit des Ausweisens der BS-Noten auf dem Kammerzeugnis
- Einholen „gutachterlicher Stellungnahmen“ in schriftlichen Prüfungsteilen
- partielles Stimmrecht der Lehrer im Berufsbildungsausschuss

→ **Duale Berufsausbildung** → **geliebt – kritisiert- gelobt- international  
selten kopiert !!!!**

# Duale Berufsausbildung

(ca. 350 anerkannte Ausbildungsberufe)

## Lernort Berufsschule

Rahmenlehrpläne der KMK

Lehrpläne des Landes

## Lernort Betrieb

Ausbildungsordnung

Ausbildungsrahmenplan

Ausbildungsplan



**Ausbildungsdauer:** 2,3 oder 3,5 Jahre



**Ausbildung gegliedert in**

- Grundstufe
- Fachstufe 1
- Fachstufe 2



**Fachklassenprinzip**

- regionale Fachklassen
- überregionale Fachklassen (Bezirks- und Landesfachklassen)
- länderübergreifende Fachklassen



**Abschlussprüfung vor der zuständigen Stelle**

# Verfahren zur Neuordnung von Ausbildungsberufen

(Grundlage: Gemeinsames Ergebnisprotokoll Bund/Länder von 1972)

## Vorphase

Gesellschaftliche Anforderungen an bestehende Berufe haben sich verändert

oder

Neue gesellschaftliche Entwicklungen erfordern neue, veränderte Ausbildungsberufe

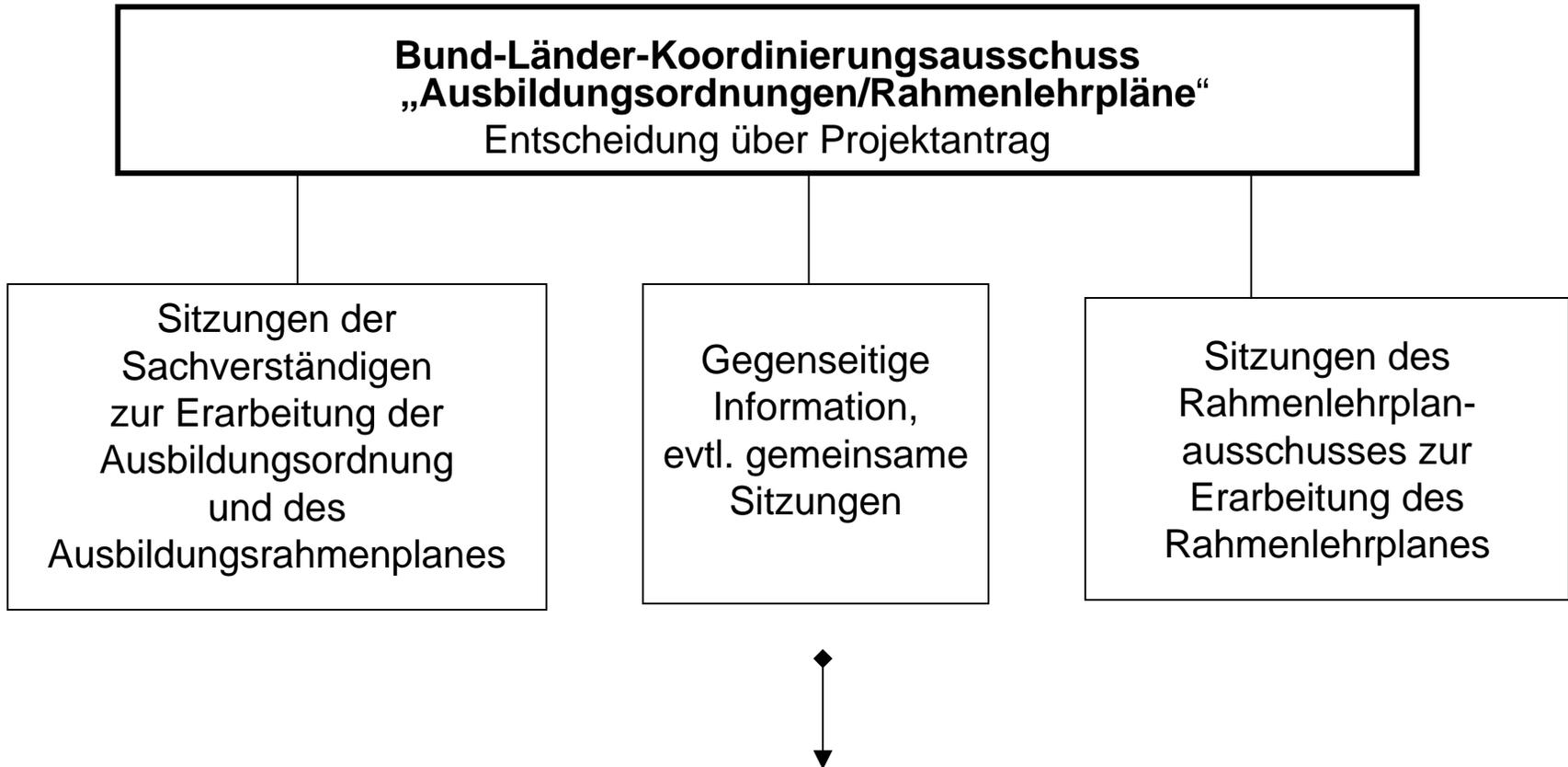
Akteure der Berufsbildung  
- **Sozialpartner, Bund, Kuratorium der deutschen Wirtschaft, Länder** (Kultusministerien)  
Vertreter der Wirtschaft  
beraten getrennt oder gemeinsam

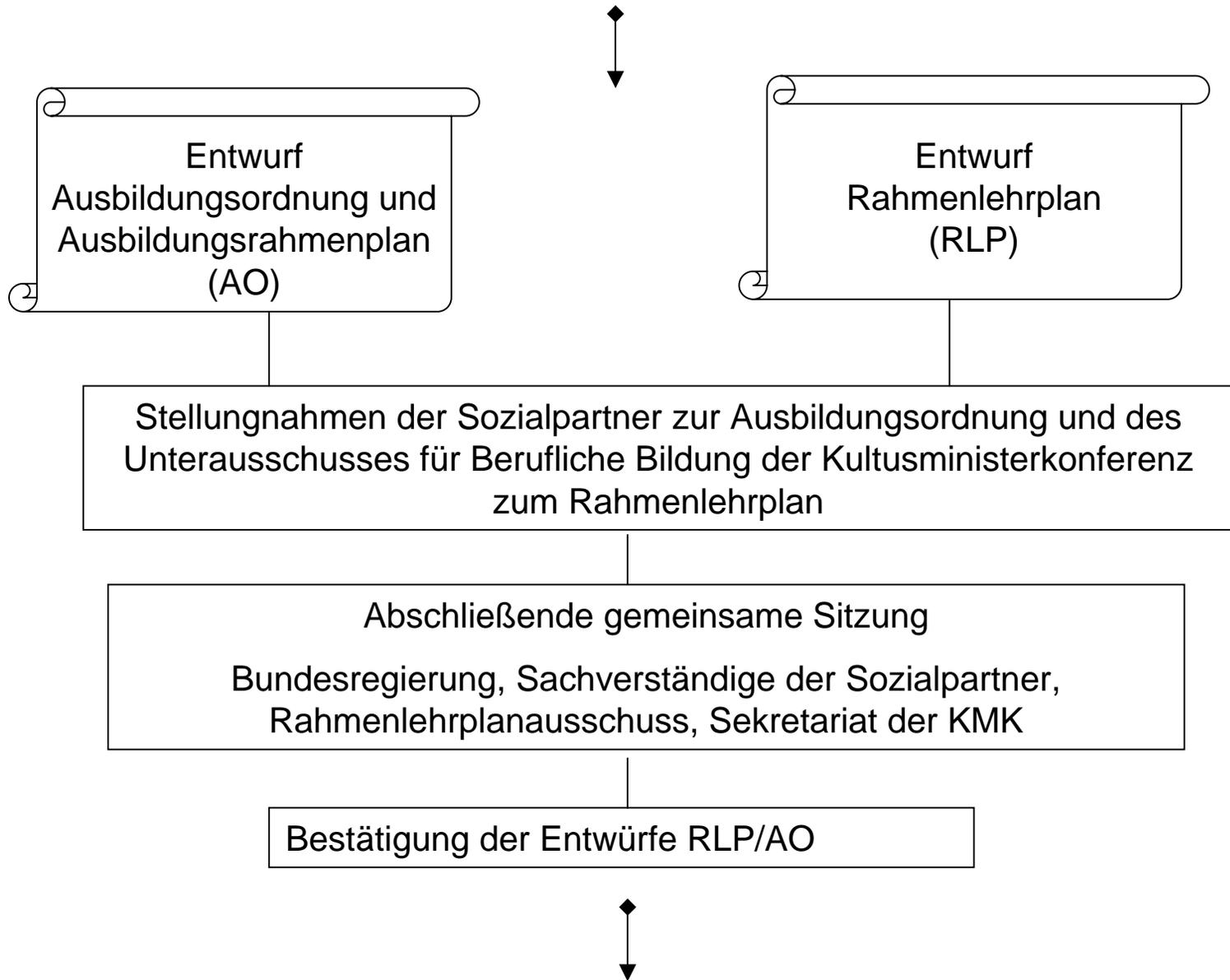
Gegebenenfalls erteilt der Bund einen Forschungsauftrag, i. d. R. an das Bundesinstitut für Berufsbildung

Projektantrag

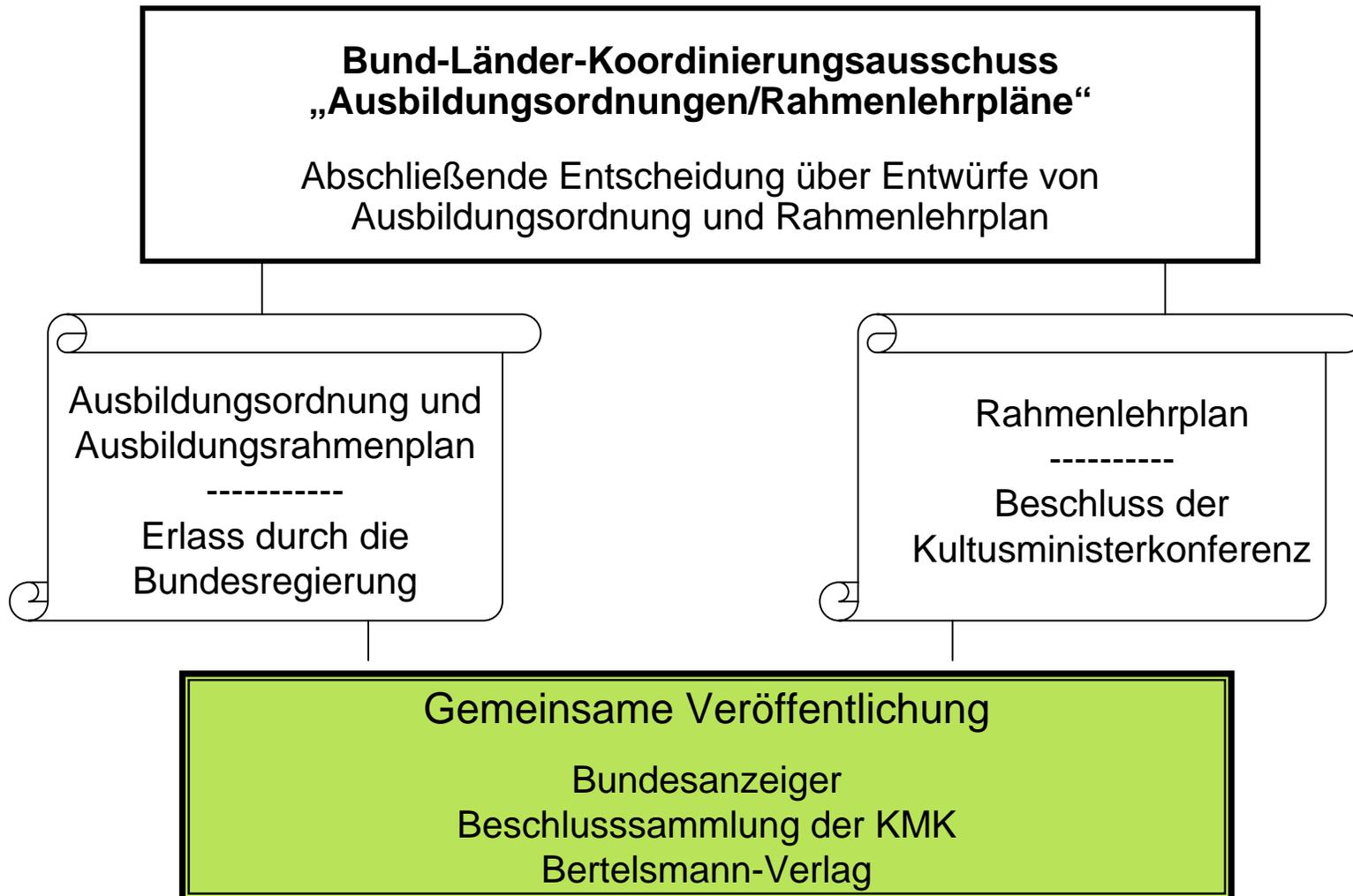


## Erarbeitungs- und Abstimmungsphase

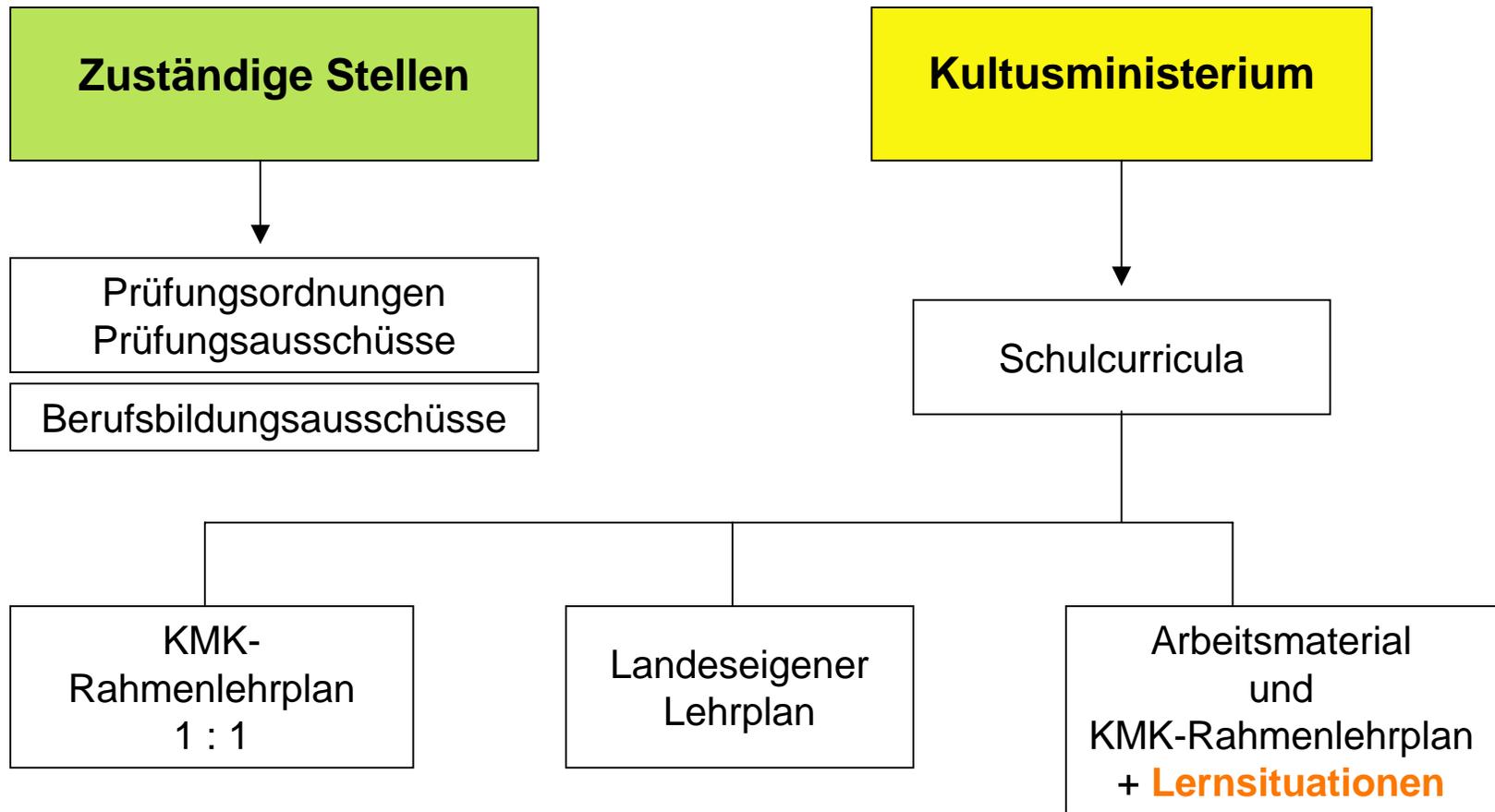




## Verabschiedungsphase



# Umsetzung in den Ländern



# 1995 → Paradigmenwechsel

→ vom Fach

→ zum Lernfeld

# Sächsische Stundentafel „Arzthelfer/Arzthelferin“

Inkraftsetzung: 1. August 1998 (Auszug)

Unterrichtsfächer	Klassenstufe		
	1	2	3
<b>Allgemeiner Bereich</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>2</b>
Deutsch	2	1	0
Sozialkunde	1	1	1
Religion/Ethik	1	2	0
Sport	1	2	0
Wirtschaftskunde	1	1	1
<b>Fachtheoretischer Bereich</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>6</b>
Anatomie/Psychologie	2	1,5	1
Pathologie	1	1,5	1
Praxiskunde	3	4	1
Praxisverwaltung	4	2	3
<b>Wochenstunden</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>8</b>

Stand August 2007	Wochenstunden Klassenstufe		
	1	2	3
<u>Berufsbezogener Bereich</u>	8	8	8
1 Im Beruf und Gesundheitswesen orientieren	2	0	0
2 Patienten empfangen und begleiten	2,5	0	0
3 Praxishygiene und Schutz vor Infektionskrankheiten organisieren	2	0	0
4 Bei Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates assistieren	1,5	0	0
5 Zwischenfällen vorbeugen und in Notfallsituationen Hilfe leisten	0	2,5	0
6 Waren beschaffen und verwalten	0	2,5	0
7 Praxisabläufe im Team organisieren	0	1,5	0
8 Patienten bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der Erkrankungen des Urogenitalsystems begleiten	0	1,5	0
9 Patienten bei diagnostischen und therapeutischen Erkrankungen des Verdauungssystems begleiten	0	0	2
10 Patienten bei kleinen chirurgischen Behandlungen begleiten und Wunden versorgen	0	0	1
11 Patienten bei der Prävention begleiten	0	0	2,5
12 Berufliche Perspektiven entwickeln	0	0	2,5

## Gegenwärtige Situation

### Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen

Schuljahr	Berufsbildende Schulen Insgesamt	davon	
		Berufliche Schulzentren	Andere
<u>2000/2001</u>	<u>168.286</u>	<u>136.710</u>	<u>31.576</u>
2001/2002	167.990	133.929	34.061
2002/2003	167.923	131.145	36.778
2003/2004	169.366	128.633	40.733
2004/2005	161.600	124.500	37.100
2005/2006	156.700	120.700	36.000
2006/2007	150.000	115.600	34.400
2007/2008	137.800	106.400	31.400
2008/2009	121.200	93.700	27.500
<u>2009/2010</u>	<u>104.600</u>	<u>80.900</u>	<u>23.700</u>
2010/2011	90.500	69.900	20.600
2011/2012	81.600	62.800	18.800
<u>2012/2013</u>	<u>77.800</u>	<u>59.800</u>	<u>18.000</u>
2013/2014	78.200	60.100	18.100
2014/2015	80.900	62.000	18.900
2015/2016	84.300	64.700	19.600

# Situation Medizinischer Fachangestellter

## Fachklassenstandorte

→ bis einschließlich Schuljahr 2003/04: **6**

- BSZ für Wirtschaft und Soziales Görlitz
- BSZ für Gesundheit und Sozialwesen Chemnitz
- BSZ für Gesundheit und Sozialwesen Dresden
- BSZ 9 Leipzig
- BSZ Torgau
- BSZ für Wirtschaft und Gesundheit Plauen
  
- - im Schuljahr 2003/04 keine Neuaufnahme mehr am BSZ Torgau
- - keine Weiterführung der Ausbildung am BSZ Torgau im Schuljahr 2004/05
- → jetzt **5 Schulstandorte**

## Schülerzahlen (jeweils 1. Ausbildungsjahr)

- Quelle: Meldungen der OSÄ/Regionalstellen der SBA gemäß VwV Bedarf und Schuljahresablauf zum Stichtag Anfang November – vorläufige Angaben

BSZ	Schuljahr					
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Görlitz	21	23	15	25	20	15
Chemnitz	80	55	52	48	54	55
Dresden	92	100	61	95	107	84
Leipzig	79	74	51	51	66	45
Plauen	30	18	19	12	23	24
<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>270</b>	<b>198</b>	<b>231</b>	<b>270</b>	<b>223</b>

# Wie weiter?

## ■ Zwei wesentliche Probleme:

A: Demografie

B: zunehmende Spezialisierung der Ausbildungsberufe

→ **zunehmend Anzahl von Klassen mit einer geringeren Anzahl von Auszubildenden**

→ **kein sächsisches Problem**

→ **bundesweites Bemühen aller an Berufsausbildung Beteiligter um Lösungen, z. B.**

- **Entwicklung von Berufsfamilien**

- **zwei und dreijährige Berufe**

- **gemeinsame Beschulung**

- **Sächsischer Schulversuch „BERG“**

- **Sicherung der Dualen Ausbildung/Beschulung durch Bereitstellung von entsprechender Ausbildungsplätze**